

# Indiana Tribune.

Jahrgang 7.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 291.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 10. Juli 1884.

## Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gefucht“, „Gefunden“, „Verloren“, sowie dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

## Verlangt.

**Verlangt:** Einem deutschen Mann, welcher in der Stadt New York, No. 113 West 113. Straße.  
**Verlangt:** Einem deutschen Mann, welcher in der Stadt New York, No. 113 West 113. Straße.  
**Verlangt:** Einem deutschen Mann, welcher in der Stadt New York, No. 113 West 113. Straße.  
**Verlangt:** Einem deutschen Mann, welcher in der Stadt New York, No. 113 West 113. Straße.  
**Verlangt:** Einem deutschen Mann, welcher in der Stadt New York, No. 113 West 113. Straße.

## Neues per Telegraph.

Weiterausichten.  
Washington, 10. Juli. Stellenweise Regenschauer, darauf etwas kühleres Wetter, veränderlicher Wind.

Die demokratische National-Convention.

Chicago, 10. Juli. Es wurde 10 Minuten nach 11 Uhr, als die Convention heute Morgen eröffnet wurde.

Eine Mitteilung vom Resolutions-Comite wurde gelesen des Inhalts, daß das Comite mit seiner Arbeit noch nicht fertig und noch keine Plattform vorlegen könne.

Man fuhr darauf mit dem Ausfragen der Staaten und dem Vorschlagen von Kandidaten fort.

Manur von Missouri unterstützte die Nomination Thurman's und nannte diesen den Bismarck von Amerika.

Thomas E. Russell von Ohio schlug George Hoadley von Ohio vor.

Wallace von Pennsylvania nominirte Sam. J. Randall von Pennsylvania.

Das Plattform-Comite.  
Chicago, 10. Juli. W. A. Morrison von Illinois wurde zum Vorsitzenden des Comites für Resolutions gewählt.

Das Comite einigte sich auf folgende Tarifspläne nach folgender Verabreichung:

Die Nothwendigkeit einer Aenderung in unserem Tariffsystem wird durch die Anhörung von Geldern im Schatzamt klar.

Seit der Etablierung unserer Regierung bildeten Einfuhrzölle das Haupteinkommen und dies soll so bleiben.

Unter diesem System sind viele Industriezweige entstanden, deren dauernde Existenz von der Unterstutzung der Regierung abhängt.

Der Uebergang von einem schlechten System zu einem guten soll kein plötzlicher sein, der diese Interessen schädigt, sondern ein solcher, der sie fördert.

Für die Einkünfte der Regierung genügen die Steuern auf Spirituosen und Maltgetränke. Diese und die Zölle auf wenige Artikel sind ausreichend für die Kosten der Verwaltung, Zahlung von Pensionen und Zahlung der öffentlichen Schuld und Zinsen.

Geldliche Weise kann die Steuerreduktion vorgenommen werden, ohne die Arbeitslöhne zu beeinträchtigen.

Die Cholera.  
Paris, 10. Juli. 25 Todesfälle letzten Abend.

London, 10. Juli. Die Zahl der Choleraerkranken ist im Zunehmen.

Allelei.  
Die deutsch demokratischen Zeitungen behaupten fast einstimmig, daß ein Deutscher zum temporären Vizepräsidenten der demokratischen National-Convention erwählt werden würde. Aber es kam anders.

In New York grassiren die Mägen unter den Kindern in wahrhaft erschreckender Weise. In der vergangenen Woche wurden 156 Kinder von dieser Krankheit ergriffen, und 30 Kinder erlagen derselben. Namentlich die in Tenementhäusern wohnende Arbeiterbevölkerung hat schwer unter dieser Epidemie zu leiden.

Besonders hoch angerechnet wird es der demokratischen National-Convention vom hiesigen „Sentinel“, daß sie sich bis jetzt so wacker hielt, denn bisher sei noch kein Delegat in betrunkenem Zustande befunden worden.

Nun, es ist nicht gerade rühmend, wenn so etwas, was sich doch unter anständigen Leuten von selbst vermeiden sollte, besonders hervorgehoben werden muß.

Der „Sentinel“ behauptet heute, daß Bier und Schnaps bei der demokratischen Nationalconvention nicht in so großer Nachfrage stehen, wie dies bei der republikanischen der Fall gewesen ist.

Der Globe: „Demokrat will hingegen von einem Barkeeper des „Palmer House“ in Chicago erfahren haben, daß am vorigen Sonntag dabeist mehr Geld für geistige Getränke vereinnahmt wurde als während der ganzen Conventionswoche der Republikaner.

Die eine Behauptung ist so abgeschmackt wie die andere. Daß man bei einer National-Convention, sei sie nun demokratisch oder republikanisch, zuweilen einer Stärkung bedarf ist ja ganz natürlich und Wasser allein thut's nicht.

Ueber den „Frühlingsschoppen“ beim deutschen Reichsfest bringt die „Beilage der Münchener Allg. Ztg.“ vom 22. Juni einen interessanten Bericht, den wir um deswillen wiedergeben, weil er ein charakteristisches Licht auf das Verhältnis Bismarck's zum deutschen Kaiser wirft.

Zunächst bemerkt Bismarck gegenüber Windhorst: „Der Frühlingsschoppen sei kein böses Ding wie Windhorst meine. Auch die alten Deutschen hätten den Frühlingsschoppen gut gefasst, und es sei eine alte Erfahrung, daß die Anfschauungen immer milder werden, je mehr man im Reibe habe.“

Dieses Axiom machte sich auch bekanntlich Bismarck oft zu Nutzen. Er fütterte die Reichsboten gut, damit sie keine Pläne im „mildesten“ Lichte erblickten.

Hier wurde bekanntlich beim „Frühlingsschoppen“ in allen Farben credenzirt. Als Herr von Kalms nach der Deception des hiesigen Bieres fragte, gab Bismarck dem Bescheid: „Das ist Münchener Franziskaner von Graf Holstein mit bedient.“

Der Graf hat uns — fuhr Bismarck gemüthlich plaudernd fort — überhaupt schon große Dienste geleistet. 3. B. als er im Kriege unter erschwerten Umständen den Verkauf nach Hohen-Schwangau reiste, und von da den Brief des Königs von Bayern mitbrachte, welcher die Zustimmung zum Kaiserthum enthielt.“

Graf Holstein, ein loyaler Patron, der Hunderttausende durchbrachte, war Stallmeister und Günstling des Königs von Bayern. Es wurde seiner Zeit schon behauptet, daß der Graf mit preussischem Gelde erkaufte sei, um König Ludwig günstig für die Pläne der Hohenzollern zu stimmen.

Bei Fortsetzung der gemüthlichen Unterhaltung, sagte Bismarck: „Zu jener Zeit hätte ich Bayern leicht ein paar Millionen zuwenden können.“

Bismarck spielte dabei auf seine Unterhandlung mit Bismarck über die Capitulation von Paris an, dabei erzählend, wie klug er es anstellte, von Bismarck eine erledigte Summe herauszuschlagen.

Man darf nur recht viel verlangen, meinte Bismarck, dann erreicht man viel oder seinen Zweck. Ich sagte zu Bismarck: Eine so große und reiche Stadt würde sich beleidigt fühlen, wenn wir unter einer Millionäre verlangen würden.

Bismarck machte hier ein ellenlanges Gesicht. Als höflicher Mann befehlte ich dann Bismarck zur Treppe und an der untersten Stufe wurde der Handel einig. Paris zahlte 200 Millionen Contribution. Ich schlug dann dem Kaiser vor, die 200 Millionen zur Rückzahlung der deutschen Staaten im Jahre 1886 (der Brüderkrieg) aufzuliegen Contributionen zu bestimmen.

Der Kaiser sagte: „Legen Sie mir einen solchen Beschluß vor.“ Ich entgegnete: „Das kann ich nicht thun. Sobald ich als Reichsfürstler die Feder ansehe, ist die Sache verloren. Das müssen Majestät als oberster Feldherr thun.“ Damit blieb ich allein und so unterließ die Sache.

Hier zeigt sich wohl am Besten, was für ein Cujus Bismarck ist. Jetzt, nachdem der alte Wilhelm am Rande des Grabes steht, wies er ihn weg und stellt ihn bloß, um sich in einem um so besseren Lichte zu zeigen. Und das haben die „gemüthlichen Deutschen“ ganz ruhig an und fingen noch Hallelujah dazu.

## Drachnachrichten.

Die demokratische Nationalconvention.  
Chicago, 9. Juli. Nachdem das Comite für Resolutions hatte wissen lassen, daß es noch nicht im Stande sei, Bericht zu erstatten, wurden mehrmals Anträge auf Vertagung gestellt, welche jedoch alle verworfen wurden. Schließlich wurde beschlossen, mit dem Vorschlagen von Kandidaten zu beginnen.

Die Staaten wurden einzeln aufgerufen und der Erste, welcher vorgeschlagen wurde, war Bismarck von Delaware. Er wurde von Gray von Delaware vorgeschlagen und Hooker von Mississippi unterstützte den Vorschlag.

Nach Bayard kam McDonald. Er wurde von Thom. A. Hendricks vorgeschlagen. Als Hendricks vortrat, um seine Nominationrede zu halten, wurde er mit einem mehrere Minuten andauernden Applaus empfangen. Von der Gallerie ertönte ein enthusiastischer Ruf: „Three cheers for the old ticket.“

Hendricks las seine Rede vom Manuscript, wie überhaupt die meisten der Redner vielfach Gebrauch von ihrem Manuscript machten.

Redneridee von Californien schlug Allen G. Thurman von Ohio vor, James McKensie von Kentucky schlug John C. Carlisle vor.

Als der Staat New York aufgerufen wurde, schlug Rodmond von Buffalo Grover Cleveland als Kandidat vor.

Gray von New York hat um's Wort, Baker von New Hampshire erhob einen Ordnungsruf. Es sei jetzt bloß in Ordnung, Kandidaten zu nominiren, nicht gegen Kandidaten zu sprechen.

(Zischen und Rufe: Niederstehen.) Der Vorsitzende bemerkte, daß er nicht im Voraus wissen könne, was Gray zu sagen habe, und Gray begann zu sprechen.

Er fing damit an, auseinanderzusetzen, daß Cleveland nicht den Staat New York gewinnen könne.

Bragg von Wisconsin erhob sich zu einem Ordnungsruf. Ein wilder Lärm entstand, es wurde gejubelt und auf's Neue wurde der laute Ruf: „Niederstehen!“ hörbar.

Manning von New York, der Vorsitzende der New Yorker Delegation hat darauf um einstimmige Erlaubnis für Gray zu sprechen, und obwohl ein Delegat von Louisiana Einwände erhob, so schien der Vorsitzende dies nicht zu hören und ertheilte Gray das Wort.

Dieser fuhr darauf in seiner Rede gegen Cleveland fort und sagte, daß derselbe das ganze Arbeiterelement, sowie das anti-moholpolitische Element gegen sich habe.

Als Bragg von Wisconsin ihn zur Ordnung rief, folgte ein wilder Lärm. Bragg sagte: Ihr müßt heulen, so viel ihr wollt, es wird Euch nichts helfen. Ich kann jedoch nicht sprechen, so lange ein Mob die Convention beherrscht.

Der Vorsitzende forderte den „sergeant at arms“ auf, die Ruhestörer zu entfernen.

Als Gray geendet hatte, bat Cochrane von New York um's Wort, mit der Bemerkung, daß er eine Nomination zu unterbreiten wünsche.

Er hatte noch nicht zu sprechen begonnen, als schon Rufe, wie „sit down“ und „Ordnung!“ hörbar wurden. Der Vorsitzende jedoch ertheilte ihm das Wort und Cochrane begann. Raum kam er jedoch auf die Verhältnisse in New York zu sprechen, als ein Spektakel losbrach, wie noch kaum je einer gehört worden war; die ganze Halle schien losgelassen zu sein.

Bragg von Wisconsin schrie Cochrane an, sich niederzusetzen, dieser aber erwiderte, Niemand, ausgenommen den Vorsitzenden könne ihn zum Schweigen bringen und er werde bleiben, und wenn er sechs Stunden warten müßte.

Endlich wurde es ruhig und Cochrane sprach. Er hielt eine Rede auf Thurman und unterstützte dessen Nomination, zugleich aber enthielt seine Rede unmaßigliche Ausfälle gegen Cleveland und auf Grund seiner ganzen Redefertigkeit er von der Nomination beiseite zu sein.

Als er geendet hatte, wurden Rufe nach Fellows von New York laut. Noonan von Missouri sagte, er möchte wissen, ob er sich in einer Nationalconvention oder in einer Convention zu Albany befinde.

Agar von New York hielt darauf eine Rede zu Gunsten Cleveland's.

Um 1/2 11 Uhr vertagte sich die Convention bis morgen 10 Uhr.

Das Comite zur Aufstellung der Plattform war bis heute Morgen um 2 Uhr in Sitzung. Ein Sub Comite zur Ausarbeitung einer Plattform wurde aufgestellt. Die Anträge aber gehen so weit auseinander, daß vorläufig gar nicht abzusehen ist, wie lange es dauern wird, bis es dem Comite gelungen sein wird, eine Plattform zu saminern.

Feuer.  
St. Joseph, Mo., 9. Juli. Auau und Smith's Elevator zu Seeräuber Kan. brannte heute Nacht ab und stürzte auch noch einige andere Gebäude in Brand. Schaden \$30,000.

Colorado, D. C., 9. Juli. In dem Bauholzdepot der Firma Mitchell und Kommandant brach heute Feuer aus. Das Feuer dehnte sich bis zu dem Bauholzlager der Firma Nelson, Holland und Co. aus.

Ersterer Verlust beträgt \$280,000; zum größten Theil durch Versicherung gedeckt. Der Verlust von Nelson, Holland und Co. beträgt \$70,000 und wird vollständig durch Versicherung gedeckt.

Trenton, N. J., 9. Juli. Die Hamilton Gummiabrik wurde durch Feuer um \$40,000 geschädigt.

Paraboo, Wis., 9. Juli. Bender's große Brauerei wurde heute durch Feuer zerstört. Drei nebenanliegende Wohnhäuser brannten ebenfalls ab.

Die Dummheit werden nicht alle.  
Kalifornien, 9. Juli. Die National-Abtheilung der „Sons of Temperance of America“ eröffnete heute ihre 40. Sitzung. Die Mitgliederzahl hat im Verhältnis zum vorigen Jahre um 10,707 zugenommen.

Aus Arbeiterkreisen.  
Pittsburg, 9. Juli. Bei einer Convention der Plum Creek- und Sandy Creek Kohlenarbeiter wurde heute einstimmig beschlossen, drei Cents per Bushel zu verlangen.

Bei der zur Zeit hier stattfindenden Convention der Fennerglass- Arbeiter wird die Frage erörtert werden, ob es nicht empfehlenswerth wäre, wenn die Glasarbeiter von Amerika mit denen von Europa eine Verbindung bilden würden.

## Französischer Senf

Satz-Farben! Aechter Schweizer-Käse!

Immittler Schweizer-Käse, Münster Käse.

Frische Qualität; an Wiederkäufer zu niedrigen Preisen.

## Wm. Pfäfflin,

„THE GROCER“

Hauptgeschäft: No. 91 S. 96 Indiana Ave.

Obengeschäft: No. 137 Ost Washingtonstr.

Wendengeschäft: No. 196 Ost Washingtonstr.

Waaren werden nach irgend einem Stadtheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Mord.  
Marshall, Tex., 9. Juli. Nachrichten aus Wilson, Jefferson County theilen mit, daß George McLoud in Folge eines Wortwiderstands während eines Kaufes einen anderen dortigen bekannten Bürger Namens John Moore durch einen Revolverstoß tödtete. McLoud wurde verhaftet.

Wenn die Form zerbrach.  
Boston, 9. Juli. In der Süd Boston Eisen Gießerei war eben das flüssige Erz in die Form gelaufen, welches zur Verfertigung einer 120 Tonnen Kanone diente, als diese Form barst und den Guss zerstörte. Glücklicherweise ist kein weiteres Unglück dabei passiert. Die Kanone hätte, wenn sie vollständig gewesen wäre \$12,000 Werth befaßen.

Die Chicagoer Convention.  
Chicago, 9. Juli. Wenn auch die Gegner Cleveland's formell mit ihren Anträgen in Chicago nicht durchgedrungen sind, und wenn sie auch für Cleveland werden stimmen müssen, so haben sie es doch fertig gebracht, die Opposition deutlich zu zeigen.

Ob es ihnen gelungen ist, den gewünschten Eindruck hervorzubringen, ob sie die Convention von ihrer Ansicht, daß Cleveland den Staat New York nicht gewinnen könne, überzeugen, läßt sich vorläufig nicht sagen. Es hat jedoch den Anschein, als ob Thurman von Ohio immer mehr in den Vordergrund trete.

McDonald hat allen Berichten nach, bis jetzt nicht viel gewonnen. Seine Aussichten auf die Nomination für die Präsidentschaft haben sich nicht gebessert.

Trotzdem läßt sich auch nicht behaupten, daß er nicht nominirt wird, denn bei der Bitterkeit, mit welcher sich die Anhänger der verschiedenen Kandidaten bekämpfen, läßt sich das Ende gar nicht voraussagen.

Bis jetzt herrscht noch vollständiges Chaos, sowohl in Bezug auf die Kandidaten, wie in Bezug auf die Plattform. Gegen McDonald sind mehrere der Stillschützen und ein Delegat von Georgia hat sich dahin ausgesprochen, daß wenn McDonald nominirt würde, Georgia eine republikanische Mehrheit von 75,000 Stimmen abgeben werde.

Alle Speculationen in Bezug auf das Resultat der Convention sind zur Zeit vollständig unnütz. Auch der flüchtige Ruch kann das zur Zeit herrschende Chaos nicht durchdringen.

Sollte Cleveland die Nomination bekommen, dann ist allerdings Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß McDonald für die Vicepräsidentschaft nominirt wird, obwohl auch die Nomination Hoadley's in solchem Falle möglich ist. Reclitlich liegt die Sache, wenn Bayard nominirt wird. Sollte die Wahl jedoch auf Thurman fallen, so wird aller Berechnung nach, weder McDonald noch Hoadley für die zweite Stelle nominirt.

Da die Sache wahrscheinlich in 2-3 Tagen entschieden sein wird, so läßt sich übrigens das Resultat mit Ruhe abwarten.

Marktpreise.  
Weizen-No. 1. 1 1/2; No. 2. 1 1/4; No. 3. 1 1/4; No. 4. 1 1/4; No. 5. 1 1/4; No. 6. 1 1/4; No. 7. 1 1/4; No. 8. 1 1/4; No. 9. 1 1/4; No. 10. 1 1/4; No. 11. 1 1/4; No. 12. 1 1/4; No. 13. 1 1/4; No. 14. 1 1/4; No. 15. 1 1/4; No. 16. 1 1/4; No. 17. 1 1/4; No. 18. 1 1/4; No. 19. 1 1/4; No. 20. 1 1/4; No. 21. 1 1/4; No. 22. 1 1/4; No. 23. 1 1/4; No. 24. 1 1/4; No. 25. 1 1/4; No. 26. 1 1/4; No. 27. 1 1/4; No. 28. 1 1/4; No. 29. 1 1/4; No. 30. 1 1/4; No. 31. 1 1/4; No. 32. 1 1/4; No. 33. 1 1/4; No. 34. 1 1/4; No. 35. 1 1/4; No. 36. 1 1/4; No. 37. 1 1/4; No. 38. 1 1/4; No. 39. 1 1/4; No. 40. 1 1/4; No. 41. 1 1/4; No. 42. 1 1/4; No. 43. 1 1/4; No. 44. 1 1/4; No. 45. 1 1/4; No. 46. 1 1/4; No. 47. 1 1/4; No. 48. 1 1/4; No. 49. 1 1/4; No. 50. 1 1/4; No. 51. 1 1/4; No. 52. 1 1/4; No. 53. 1 1/4; No. 54. 1 1/4; No. 55. 1 1/4; No. 56. 1 1/4; No. 57. 1 1/4; No. 58. 1 1/4; No. 59. 1 1/4; No. 60. 1 1/4; No. 61. 1 1/4; No. 62. 1 1/4; No. 63. 1 1/4; No. 64. 1 1/4; No. 65. 1 1/4; No. 66. 1 1/4; No. 67. 1 1/4; No. 68. 1 1/4; No. 69. 1 1/4; No. 70. 1 1/4; No. 71. 1 1/4; No. 72. 1 1/4; No. 73. 1 1/4; No. 74. 1 1/4; No. 75. 1 1/4; No. 76. 1 1/4; No. 77. 1 1/4; No. 78. 1 1/4; No. 79. 1 1/4; No. 80. 1 1/4; No. 81. 1 1/4; No. 82. 1 1/4; No. 83. 1 1/4; No. 84. 1 1/4; No. 85. 1 1/4; No. 86. 1 1/4; No. 87. 1 1/4; No. 88. 1 1/4; No. 89. 1 1/4; No. 90. 1 1/4; No. 91. 1 1/4; No. 92. 1 1/4; No. 93. 1 1/4; No. 94. 1 1/4; No. 95. 1 1/4; No. 96. 1 1/4; No. 97. 1 1/4; No. 98. 1 1/4; No. 99. 1 1/4; No. 100. 1 1/4; No. 101. 1 1/4; No. 102. 1 1/4; No. 103. 1 1/4; No. 104. 1 1/4; No. 105. 1 1/4; No. 106. 1 1/4; No. 107. 1 1/4; No. 108. 1 1/4; No. 109. 1 1/4; No. 110. 1 1/4; No. 111. 1 1/4; No. 112. 1 1/4; No. 113. 1 1/4; No. 114. 1 1/4; No. 115. 1 1/4; No. 116. 1 1/4; No. 117. 1 1/4; No. 118. 1 1/4; No. 119. 1 1/4; No. 120. 1 1/4; No. 121. 1 1/4; No. 122. 1 1/4; No. 123. 1 1/4; No. 124. 1 1/4; No. 125. 1 1/4; No. 126. 1 1/4; No. 127. 1 1/4; No. 128. 1 1/4; No. 129. 1 1/4; No. 130. 1 1/4; No. 131. 1 1/4; No. 132. 1 1/4; No. 133. 1 1/4; No. 134. 1 1/4; No. 135. 1 1/4; No. 136. 1 1/4; No. 137. 1 1/4; No. 138. 1 1/4; No. 139. 1 1/4; No. 140. 1 1/4; No. 141. 1 1/4; No. 142. 1 1/4; No. 143. 1 1/4; No. 144. 1 1/4; No. 145. 1 1/4; No. 146. 1 1/4; No. 147. 1 1/4; No. 148. 1 1/4; No. 149. 1 1/4; No. 150. 1 1/4; No. 151. 1 1/4; No. 152. 1 1/4; No. 153. 1 1/4; No. 154. 1 1/4; No. 155. 1 1/4; No. 156. 1 1/4; No. 157. 1 1/4; No. 158. 1 1/4; No. 159. 1 1/4; No. 160. 1 1/4; No. 161. 1 1/4; No. 162. 1 1/4; No. 163. 1 1/4; No. 164. 1 1/4; No. 165. 1 1/4; No. 166. 1 1/4; No. 167. 1 1/4; No. 168. 1 1/4; No. 169. 1 1/4; No. 170. 1 1/4; No. 171. 1 1/4; No. 172. 1 1/4; No. 173. 1 1/4; No. 174. 1 1/4; No. 175. 1 1/4; No. 176. 1 1/4; No. 177. 1 1/4; No. 178. 1 1/4; No. 179. 1 1/4; No. 180. 1 1/4; No. 181. 1 1/4; No. 182. 1 1/4; No. 183. 1 1/4; No. 184. 1 1/4; No. 185. 1 1/4; No. 186. 1 1/4; No. 187. 1 1/4; No. 188. 1 1/4; No. 189. 1 1/4; No. 190. 1 1/4; No. 191. 1 1/4; No. 192. 1 1/4; No. 193. 1 1/4; No. 194. 1 1/4; No. 195. 1 1/4; No. 196. 1 1/4; No. 197. 1 1/4; No. 198. 1 1/4; No. 199. 1 1/4; No. 200. 1 1/4; No. 201. 1 1/4; No. 202. 1 1/4; No. 203. 1 1/4; No. 204. 1 1/4; No. 205. 1 1/4; No. 206. 1 1/4; No. 207. 1 1/4; No. 208. 1 1/4; No. 209. 1 1/4; No. 210. 1 1/4; No. 211. 1 1/4; No. 212. 1 1/4; No. 213. 1 1/4; No. 214. 1 1/4; No. 215. 1 1/4; No. 216. 1 1/4; No. 217. 1 1/4; No. 218. 1 1/4; No. 219. 1 1/4; No. 220. 1 1/4; No. 221. 1 1/4; No. 222. 1 1/4; No. 223. 1 1/4; No. 224. 1 1/4; No. 225. 1 1/4; No. 226. 1 1/4; No. 227. 1 1/4; No. 228. 1 1/4; No. 229. 1 1/4; No. 230. 1 1/4; No. 231. 1 1/4; No. 232. 1 1/4; No. 233. 1 1/4; No. 234. 1 1/4; No. 235. 1 1/4; No. 236. 1 1/4; No. 237. 1 1/4; No. 238. 1 1/4; No. 239. 1 1/4; No. 240. 1 1/4; No. 241. 1 1/4; No. 242. 1 1/4; No. 243. 1 1/4; No. 244. 1 1/4; No. 245. 1 1/4; No. 246. 1 1/4; No. 247. 1 1/4; No. 248. 1 1/4; No. 249. 1 1/4; No. 250. 1 1/4; No. 251. 1 1/4; No. 252. 1 1/4; No. 253. 1 1/4; No. 254. 1 1/4; No. 255. 1 1/4; No. 256. 1 1/4; No. 257. 1 1/4; No. 258. 1 1/4; No. 259. 1 1/4; No. 260. 1 1/4; No. 261. 1 1/4; No. 262. 1 1/4; No. 263. 1 1/4; No. 264. 1 1/4; No. 265. 1 1/4; No. 266. 1 1/4; No. 267. 1 1/4; No. 268. 1 1/4; No. 269. 1 1/4; No. 270. 1 1/4; No. 271. 1 1/4; No. 272. 1 1/4; No. 273. 1 1/4; No. 274. 1 1/4; No. 275. 1 1/4; No. 276. 1 1/4; No. 277. 1 1/4; No. 278. 1 1/4; No. 279. 1 1/4; No. 280. 1 1/4; No. 281. 1 1/4; No. 282. 1 1/4; No. 283. 1 1/4; No. 284. 1 1/4; No. 285. 1 1/4; No. 286. 1 1/4; No. 287. 1 1/4; No. 288. 1 1/4; No. 289. 1 1/4; No. 290. 1 1/4; No. 291. 1 1/4; No. 292. 1 1/4; No. 293. 1 1/4; No. 294. 1 1/4; No. 295. 1 1/4; No. 296. 1 1/4; No. 297. 1 1/4; No. 298. 1 1/4; No. 299. 1 1/4; No. 300. 1 1/4; No. 301. 1 1/4; No. 302. 1 1/4; No. 303. 1 1/4; No. 304. 1 1/4; No. 305. 1 1/4; No. 306. 1 1/4; No. 307. 1 1/4; No. 308. 1 1/4; No. 309. 1 1/4; No. 310. 1 1/4; No. 311. 1 1/4; No. 312. 1 1/4; No. 313. 1 1/4; No. 314. 1 1/4; No. 315. 1 1/4; No. 316. 1 1/4; No. 317. 1 1/4; No. 318. 1 1/4; No. 319. 1 1/4; No. 320. 1 1/4; No. 321. 1 1/4; No. 322. 1 1/4; No. 323. 1 1/4; No. 324. 1 1/4; No. 325. 1 1/4; No. 326. 1 1/4; No. 327. 1 1/4; No. 328. 1 1/4; No. 329. 1 1/4; No. 330. 1 1/4; No. 331. 1 1/4; No. 332. 1 1/4; No. 333. 1 1/4; No. 334. 1 1/4; No. 335. 1 1/4; No. 336. 1 1/4; No. 337. 1 1/4; No. 338. 1 1/4; No. 339. 1 1/4; No. 340. 1 1/4; No. 341. 1 1/4; No. 342. 1 1/4; No. 343. 1 1/4; No. 344. 1 1/4; No. 345. 1 1/4; No. 346. 1 1/4; No. 347. 1 1/4; No. 348. 1 1/4; No. 349. 1 1/4; No. 350. 1 1/4; No. 351. 1 1/4; No. 352. 1 1/4; No. 353. 1 1/4; No. 354. 1 1/4; No. 355. 1 1/4; No. 356. 1 1/4; No. 357. 1 1/4; No. 358. 1 1/4; No. 359. 1 1/4; No. 360. 1 1/4; No. 361. 1 1/4; No. 362. 1 1/4; No. 363. 1 1/4; No. 364. 1 1/4; No. 365. 1 1/4; No. 366. 1 1/4; No. 367. 1 1/4; No. 368. 1 1/4; No. 369. 1 1/4; No. 370. 1 1/4; No. 371. 1 1/4; No. 372. 1 1/4; No. 373. 1 1/4; No. 374. 1 1/4; No. 375. 1 1/4; No. 376. 1 1/4; No. 377. 1 1/4; No. 378. 1 1